

07.08.2015 - 17:44

energate-Special: Neue Geschäftsfelder

Matthias Horx: "Stadtwerk der Zukunft ist kein Versorger mehr"



Matthias Horx: "Es gibt künftig keine reinen Versorger und Verbraucher." (Quelle: Matthias Horx, Trend- und Zukunftsforscher (www.horx.com), Foto: Klaus Vyhnaek)

Essen (energate) - Die Energiebranche ist auf der Suche nach neuen Geschäftsfeldern: Smarte Energieanwendung und Digitalisierung sind die dazugehörigen Schlagwörter. energate stellt in einem Sommerspecial Unternehmen wie auch Personen vor, die sich mit dem Thema beschäftigen. In dieser Woche hat energate mit dem Visionär und Chef des Wiener Zukunftsinstituts, Matthias Horx, gesprochen.

energate: Herr Horx, ein typisches Stadtwerk versorgt seine Kunden mit Gas und Strom und muss die Verluste seiner Verkehrs- und Bädersparten querfinanzieren. Stimmt das Bild auch in 20 Jahren noch?

Matthias Horx: Nein, in einer modernen und smarten Stadt wird künftig ein völlig neues Energiemanagement entstehen, das auf dem Prinzip "Zero Carbon" basiert. Ich erwarte, dass so gut wie jede Stadt in 20 Jahren eine CO₂-neutrale Energieversorgung haben wird. Die Erneuerbaren werden rund um die Uhr und überall präsent sein, vom Haushalt bis zum Verkehr.

energate: Was bedeutet das konkret für das Stadtwerk?

Horx: Auf ein Stadtwerk kommt dann eine breite Palette von Innovationen zu: von Stromspeichern über Biogas 3.0 bis zu Wasser- und Algenkraftstoffen. Ein Stadtwerk ist dann eben kein Werk mehr, sondern ein Netzwerk-Management-System, das mit vielen anderen Providern und Innovateuren vernetzt und verbunden ist.

energate: Das sind Zukunftsthemen, mit denen sich ein klassisches Stadtwerk noch nicht allzu intensiv beschäftigt. Wer macht das besser? Wer sind die größten Konkurrenten?

Horx: Lassen Sie uns lieber über die Bündnispartner von Energieversorgern sprechen. Das sind nämlich die neuen "Energiemüller": Haushalte und Kooperativen, die selbst Energie aus regenerativen Quellen erzeugen. Es sind die Bürger, die beispielsweise in Bürgerkraftwerken an der Energiewende mitverdienen können. Es sind verschiedene E-Start-ups, die sich auf LED- und OLED-Umstellung bei Haushalten spezialisieren, aber auch auf adaptive Straßenbeleuchtung wie Smart-City-Lighting bis hin zu regionalen Strombörsen. Entscheidend ist dabei die Steuerungs- und kybernetische Koordinationstechnologie. Und hier soll ein Stadtwerk als Netzwerk- und Energiedatenmanager ins Spiel kommen. Macht ein klassischer Versorger da nicht mit, wird er von neuen schicken E-Firmen aus dem privaten Sektor ziemlich schnell vom Markt verdrängt.

energate: Hat ein lokaler Versorger überhaupt noch Vorteile im Vergleich mit den Start-Ups? Wie kann er beim Verbraucher noch punkten?

Horx: Die Bürgernähe der kommunalen Unternehmen ist natürlich Klasse. Grundsätzlich sollten sich die Stadtwerke aber von dem Begriff des reinen "Versorgers" verabschieden.

energate: Was mit der anderen Seite? Stimmt da die Bezeichnung "Verbraucher" noch?

Horx: Nein, einfache Verbraucher sind die Kunden ja auch nicht mehr. Da ist schon in dem Begriff eine falsche Botschaft. Ein Verbraucher wird zunehmend zum Prosumer, also zu einem Produzenten und Verbraucher von Energie. Ein Prosumer weiß ziemlich genau, woher der Wind weht. Er wird ja selbst zum Energieprovider. Immer mehr Bau- und Siedlungsprojekte entwickeln eigene Energieanlagen, inklusive Speicherung. In 20 Jahren werden die meisten Häuser und Neubauvorhaben mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen. Strom gibt es dann umsonst oder als Flatrate.

energate: Herr Horx, vielen Dank für das Gespräch. /am

Weitere Artikel aus der energate-Sommerspecial-Reihe finden Sie [unter diesem Link](#).

URL: <http://www.energate-messenger.de/news/156879/Matthias-Horx-Stadtwerk-der-Zukunft-ist-kein-Versorger-mehr->

Copyright: energate-messenger.de

Kontakt: energate gmbh
redaktion@energate.de

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an info@energate.de.